

Wahrheit

finden; von einer Beleidigung könne keine Riede sein.

Die türkische Flotte in Tätigkeit. 2 russische Fahrzeuge vernichtet.

WTB. Berlin, 30. Okt. mittags. Die „B. 3. am Mittag“ meldet: Nach einer offiziellen Meldung aus Konstantinopel haben einige russische Torpedoboote versucht, die Ausfahrt der türkischen Flotte aus dem Bosporus zu verhindern. Die türkischen Schiffe erfassten das Feuer und brachten zwei russische Fahrzeuge zum Sinken. Über dreißig russische Seelen wurden von den Türken zu Gefangenen gemacht. Die türkische Flotte hatte keine Verluste.

WTB. Berlin, 30. Okt. Die türkische Botschaft in Berlin teilt amtlich mit: Unsere Flotte mache eine Ausfahrt in das Schwarze Meer. Darauf ist sie mit einem Teile der russischen Flotte zusammen. Die russische Flotte nötigte unsere Flotte zur Ausführung gewisser Manöver. In deren Verlauf bohrten wir zwei feindliche Kriegsschiffe in den Grund. Wir machten 85 Matrosen und 3 Offiziere in Gefangen. Auf unserer Seite ist keinerlei Verlust zu verzeichnen.

WTB. Berlin, 30. Okt. Die heute hier eingetroffene Nummer der römischen „Tribuna“ vom 28. Oktober meldet aus Athen vom 24. ds. Ms.: Die „Goeben“ und die „Breslau“ sind beide in den Bosporus zurückgekehrt, wie es scheint werden sie nicht wieder im Schwarzen Meer auftreten.

Die Botschafter Russlands und Englands haben der Flotte erklärt, dass ihre Regierungen den Eigentumsübergang dieser Schiffe als null und nichtig betrachten. Wenn also die „Goeben“ und die „Breslau“ außerhalb der Dardanellen mit den englischen oder im Bosporus mit der russischen Flotte zusammenstossen sollten, so würden sie sich trennen, in den Grund gehobt zu werden, wodurch Flotte sie auch nur führen mögen. Der russische Botschafter soll hinzugefügt haben, die Bewegungen des russischen Schadens seien auf die Tatfrage zurückzuführen, dass die „Goeben“ und die „Breslau“ außerhalb der türkischen Gewässer signalliert gewesen seien. Die nun mittlerweise eingetretene Eröffnung der Feindbegleiter der Türkei gegen Russland wird der „Goeben“ und der „Breslau“ Gelegenheit geben, in den Kampf einzutreten.

Bur Lage in Südafrika.

Es muß recht ernst stehen um die Ausbreitung der Burenrebellion in Südafrika, wenn die Engländer doch nicht mehr wagen, die Befreiungen darüber zu verheimlichen oder sie als gar so belanglos hinstellen, wie sie es bis zuletzt mit den Meldungen über die Eroberung des Kommandanten Maritz und seiner Schar getan. Eben hatten sie noch gemeldet, der Aufstand des Obersten Maritz sei unterdrückt, da müssen sie mittleren, das in Orange und Transvaal eine Burenrevolte unter der Leitung der Generale Dewett und Beyers ausgetragen ist, so bedenkliche Art, dass es eines beladenen Appells an die „Gutsgesinnung“ bedarf. Noch hoffen die Befreiungen, dass es sich mehr um einen Bürgerkrieg, als um eine Bewegung zur Loslösung von England handelt. Aber wenn Maritz, Dewett und Beyers gemeinsam die Buren aufrufen und mit der Partei des Generals Herwig, die gleichzeitig in Opposition zum Minister Botha steht, in Verbindung treten, so sind es allerdings die einflussreichsten Männer und Helden des Buren, die jetzt den Tag der Abrechnung mit England für gesommen erachten und leicht das ganze Volk hinter sich herziehen können. Uns aber, den Deutschen, wäre damit aus unserem begleiteten Eintritt für die Sache der Buren, das uns alle die Jahre hindurch von den Engländern so ingrimmig nachgetragen wurde, eine späte, aber will-

Deutschlands Monopol auf die 42-Zentimeter-Geschütze.

Über die technischen Unmöglichkeiten für die Nachahmung unserer schweren Belagerungsgeschütze durch unsere Feinde wird der Korrespondent „Heer und Politik“ geschrieben:

Die „Times“ haben jüngst auseinandergestellt, dass England schon in kürzer Zeit die Unabhängigkeit, welche Deutschland durch seine 42-Zentimeter-Mörser habe, eingeschlagen haben werde, da man auch in England natürlich bald so schwere Geschütze bauen würde. Diese Meldung ist aber ein englischer Bluff. Abgesehen davon, dass man in kürzer Zeit, selbst in wenigen Jahren, nicht die Maschinen für die Herstellung so schwerer Geschütze dauer kann, ferner dass Jahre vergehen, bevor ein solches Geschütz kriegerisch vollendet ist, können weder die Engländer noch die Franzosen überhaupt solche Geschütze bauen. Es stehen ihnen die technischen Voraussetzungen, die in der Hauptsache unser Geschütze liegen. Sie können vielleicht ähnlich große Geschütze herstellen – und das aber erst nach vielen Jahren –, nemals können sie aber so große Geschütze mit derselben Leistungsfähigkeit herstellen. Denn nicht allein die Größe des Geschützes und der Geschosse ist ausschlaggebend, sondern die „Feuerleistung“ des Geschützes und die „Lebensdauer“ des Geschützes. Selbst bei gleicher Größe könnten feindliche Geschütze nicht die Arbeit unserer Kanonen leisten, da die Steigerung der Schussleistung mit dem Geschossgewicht der feindlichen Geschütze nicht gleichen Schritt hält. So hält man schon lange in Frankreich und England die Steigerung der Durchschlagskraft für geboten und verzerrte das Kaliber der schweren Geschütze auf 34 Zentimeter. Da aber bei der starken Panzerung die Geschützkörper sowohl durch den hohen Gasdruck als auch durch die bei der Verbrennung des Pulvers austretende Hitze stark abgenutzt wurden und noch nicht einmal 100 Schüsse aushielten, so verzichtete man bei diesen neuen Geschützen von vornherein auf starke Ladungen, begnügte sich mit geringeren Geschossgewichten und machte die Rohre verhältnismäßig kürzer: statt 60 nur 40 Kaliber lang. Dennoch das Geschossgewicht in Durchschnitt um 50 v. h. erhöht war, betrug die Steigerung der von den Geschützen geleisteten ge-

ommene Frucht der Dankbarkeit erwarten, die England noch viel zu schaffen machen könnte.

WTB. Bonn, 30. Okt. Die „Times“ berichtet über den Aufstand in Südafrika: Der Aufstand ist augenscheinlich schon sehr im Gange, mindestens in einem Teile des Landes. Die Führung ist gut. Die Bürgers der betreffenden Bezirke haben Gewehre und mindestens eine kleine Quantität Munition. Sie können mit der größten Schnelligkeit mobilisiert werden. Sie kennen das Land vollständig und haben gute Kenntnis. In West Transvaal hat General Beyers anscheinend die Führung, obwohl nicht ganz klar ist, ob er sich auch tatsächlich dem Aufstande angeschlossen hat. Beyers war viele Jahre hindurch Amtsgenosse Bothas und muß bis auf den letzten Amtstag militärische Würde und alle ihre Hilfsquellen kennen, sowie auch wissen, wo seine Stärke und ihre Schwächen liegen. Verstärkt ist bei ihm General Kemp, ein früherer Offizier Beyers, der als tapferer Mann und tüchtiger Führer seit dem Burenkrieg bekannt ist. Sein persönlicher Einfluss reicht weit. Südafrika gibt es wenige Bürger, die wie Dewett, Beyers und Kemp auf eine gewisse Gesellschaft rechnen können. Die Rebellen wählen jetzt den Augenblick: Südafrika ist durch die Operationen gegen die Deutschen Deutsch-Südwesterländer in höchster Verteilung. Die englischen Truppen, die vor dem Kriege in der Union ihre Garnisonen hatten und durch die südafrikanische Regierung für den Dienst in Europa abgelehnt wurden, haben das Land wahrscheinlich verlassen. Die „Times“ meint jedoch, dass der Aufstand einen endgültigen Erfolg nicht haben werde.

WTB. Kapstadt, 30. Okt. (Reuter). General Herzog hat Bloemfontein verlassen in der Hoffnung, die Rebellen der Rebellen zu treffen und ihnen zu helfen. Es gelang ihm verlässlich, weder die Wut, noch das Mitglied des Provinzialparlaments, Contoy, der ein Rebellenkommando führt, zu treffen. Herzog ist in der Provinz keine Blütezeit zu vergessen.

Politische Tagesschrift.

WTB. Rom, 30. Okt. „Agente Stefan“ meldet aus Vatikan: Heute vormittag ist hier ein italienisches Hospital im Beisein des italienischen Admirals Patris, des italienischen Konsuls und des italienischen Sanitätsmissions, des Gouverneurs und von Vertretern der hier befindlichen Flüchtlinge eröffnet worden. Die Kapelle des italienischen Unterkönigreichs „Dandolo“ spielt die italienische Königsymphonie. Der Admiral, der Gouverneur u. a. halten Empfänge. Die Feier schloß mit Hochfeuer auf Italien und Altbanten.

Aus dem Preissgau und Umgebung.

Rathaus unsere Original-Kreiszeitung ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Kreiszeitung“ gestattet.

* Emmendingen, 31. Okt. Die Sammelstelle für freiwillige Gebetsgaben hörebt uns: Heute abend wird wieder eine Sendung Gebetsgaben, die uns größtenteils aus einer Nachbargemeinde zugegangen sind, an die Sammelstelle abgegeben werden. Um der Einwohnerchaft Gelegenheit zu geben, die Sendung auch zu vergroßern, werden heute Samstag nachmittag von 8 Uhr ab Gebeten entgegenommen.

* Emmendingen, 30. Okt. (Ringefeld). Gestern ist wohl die geeignete und beste Zeit, in unseren deutschen Landen einmal gründlich mit dem französischen Kriege „Adieu“, was auf deutsch bedeutet „Mit Gott heißt, aufzukommen“. Man darf doch von jetzt an mit „Guten Tag“ oder „Gott“ beim Kommen und mit „Gott Gott“ oder „Guten Tag“ beim Gehen. Wie viele Leute glaubt gibt es noch, die „wurst“ anstatt „danke“ sagen, „excuse“ anstatt „Sie entschuldigen“ oder „Sie gestatten“. Kurzlich kam ein Freund zu mir, der vor kurzem die englische Sprache und das Deutchtum hat; er sagte beim Weggehen „Adieu“, worauf ich sagte, „warum französisch?“ Ach „pardou“ sagte er, ich wollte „Guten Tag“ sagen. Mit etwas gutem Willen könnten die vielen Fremdwörter aus der deutschen Sprache verschwinden, vor allem aber sollte jetzt mit dem französischen „Adieu“ vollständig gerechnet werden. Die Herren Lehrer würden sich einen großen Verdienst erwerben, wenn sie in den Schulen für einen „Deutschen Grub“ eintreten wollten.

* Emmendingen, 31. Okt. Befolgt werden uns die nächsten Tage einen erweiterten Jagdplan bringen; derleblich tritt jedoch – wie vielfach angenommen wird – nicht am

Arbeit doch nur 25 v. h., da man eben mit Rücksicht auf die Innern des Landes, bis Frankfurt, Mainz, Nürnberg usw. vorsichtigen, mit der Ausgabe, durch Verförderung von Brüder und Brüderinnen der deutschen Armee zu föhren. Die Überwehrung einer herartigen Aufgabe an die Fliegertruppe endete mit einem völligen Misserfolg, führt dagegen zu empfindlichen Verlusten für die Franzosen, da eine ganze Anzahl französischer Flieger bereits zu Anfang des Krieges heruntergeschossen wurden. Die Deutschen dagegen hielten ihre Fliegertruppe bis zum Beginn des eigentlichen Feldzuges zusammen und setzten sie erst dann zur Erfüllung der Hauptaufgabe, nämlich zu reihen Gruppen einzufügen, ein. Immerhin haben die französischen Flieger aus fast ihrer Pflicht getan, und zwar mit guten Erfolgen. So stand man vor einigen Tagen bei einem der Nancy heruntergeschossenen französischen Flieger eine Meldung vor, die recht auffallende Angaben über Stärke und Art der gegenüberstehenden deutschen Kräfte enthielt.

Der Luftkrieg an sich kann nach den bisherigen Erfahrungen als eine Klappe bezeichnet werden. Die Aufgabe des Fliegers ist, zu leben, aber nicht zu kämpfen, und auch die französischen Flieger folgen diesem Grundsatz. So war ein deutscher Flieger unklug bei einem Erkundungsflug auf zwei französischen Fliegern gestoßen. Da er glaubte, von diesen angegriffen zu werden, hielt er kurz entschlossen scharf auf einen der beiden und schoss auf den ersten. Darauf erhielt er einen schweren Geschützschlag auf den Kopf, der ihn sofort zu Bodenwarf. Leider war er nicht genug mit Reservebewaffnung ausgestattet, um die ausgeschossene Waffe auszuwechseln. Die Ursachen der Rohrausbrennung (Erosion) sind in der chemischen und mechanischen Wirkung des sehr heißen Pulvers (etwa 4000–5000 Grad) zu suchen, und diese Wirkung ist um so stärker, je schwerer das Kaliber und je größer mithin die Pulverbabung ist. Bei den französischen Geschützgruppen der französischen, englischen und russischen Kanonen fallen sie darum nicht gleichzeitig Erhöhungen des Geschossgewichtes und der Geschosshöhe aus. Darum erscheint der Bau der 42-Zentimeter-Kanone mit gleicher Wirkung bei unseren Feinden ausgeschlossen.

Die Flieger im Felde.

Wie neulich schon in einem Bericht erwähnt wurde, hat die Verwendung der Fliegertruppe im gegenwärtigen Feldzug zweifellos vorzügliche Ergebnisse gebracht. Das heißt auch der Kriegsberichterstatter der „Frankl. Ztg.“ Walter Vetter, der über dieses Thema unter anderem noch folgende interessante Ausschüsse macht:

„Bereits zu Beginn des Krieges trat eine gewisse Ver-

schiedenheit in der Verwendung der Fliegertruppe auf,

den deutscher und französischer Seite ein. Die französischen Flie-

ger wurden während des deutschen Aufmarsches weit in das

Land

eingedrungen;

waren

aber

noch

in Südafrika

und

in

Europa

und

in

Asien

und

in

Europa



Todes-Anzeige.

Den Helden Tod fürs Vaterland erlitt mein lieber Mann, unser treuer Vater, Sohn, Bruder u. Schwager

Emil Liebenguth.

Landwehrmann im Infanterie-Regt. Nr. III.

Er erlag im Kriegslazarett zu Cambrai in Nordfrankreich am 30. September erhaltenen schweren Verwundung und wurde dort mit militärischen Ehren bestattet.

Um stille Teilnahme bitten:
Frau Karoline Liebenguth geb. Hess.
Magdalene Liebenguth Wwe.

Teningen, den 31. Oktober 1914.



Im Kriegslazarett in Cambrai erlag am 14. da.
Mts. seinen im Kampfe gegen Frankreich erhaltenen
Wunden unser lieber Mitarbeiter, der Walzer

Emil Liebenguth

Landwehrmann im Infanterie-Regt. Nr. III.

Wir betrauern herzlich den Heimgang dieses tüchtigen und gewissenhaften Arbeiters und treuen Menschen und werden sein Andenken in Ehren halten.

Teningen, den 30. Oktober 1914.

Aluminium G. m. b. H.

W. Allolio.

5085

Wir betrauern den Tod unseres lieben Kollegen

Emil Liebenguth

Landwehrmann im Infanterie-Regt. Nr. III.

Im Kampfe gegen Frankreich schwer verwundet, starb er am 14. Oktober im Kriegslazarett in Cambrai und wurde dort mit militärischen Ehren bestattet.

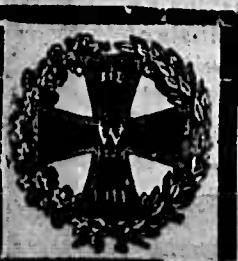
Wir werden dem lieben Mitarbeiter allezeit ein treues Andenken bewahren.

Teningen, den 30. Oktober 1914.

Die Beamten, Arbeiter u. Arbeitnehmer der

Aluminium G. m. b. H.

5086



Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass unser einziger lieber Sohn und Bruder

5087

Staufen), vermischt und vermutlich verwundet; Kan. Ernst Kupp, Hainingen (Kr. Lörrach), vermischt und vermutlich verwundet; Schreiter Hermann Seeger, Wolfensweiler (Kr. Freiburg), vermischt; Kan. Theodor Sillmann, Lautersburg (Kr. Freiburg), vermischt und vermutlich verwundet; Kan. Karl Weiß, Hagen (Kr. Lörrach), vermischt und vermutlich verwundet; Kan. Karl Wehrle, Altmühlwald (Amt Waldkirch).

Die Geburtsfälle der Kriegsfeindschmerz.

o. Karlsruhe, 29. Okt. Das Justizministerium hat in den letzten Tagen einen Erlass über die Erfassung aller Kriegsteilnehmer herausgegeben. Das Ministerium bemerkt hierbei, daß für die Frage, welche Ausklagungsschrift bei Geburtsfällen an Kriegsteilnehmern in Betracht kommt, zunächst die allgemeinen Bestimmungen des § 1944 des Bürgerlichen Gesetzbuchs in ihrem vollen Umfang maßgebend sind. Steht demnach fest, daß ein erbrochenes Kriegsteilnehmern zu jedem Zeitpunkt, in welchem er vor dem Erbanfall und von dem Grund der Bevölkerung Kenntnis erhalten hat, im Heimatland also im Ausland, bis aufgeschlagen hat, so tritt statt der lebenswichtigen Ausklagungsschrift die Frist von 6 Monaten ein. Es finden hier die auf dem Lauf der Zeit für die Verjährung geltenden Vorschriften entsprechende Anwendung.

Vermischte Nachrichten.

Das hat gewirkt. Wie dem "Berliner Tageblatt" von zweitäliger Seite gemeldet wird, ist der Mittwochster v. K. zu einem



die besten und billigsten

Oefen

welche Tag und Nacht bei geringstem Brennstoffverbrauch angenehme gleichmässige Wärme abgeben, solid gebaut und leicht regulierbar sind,

findet man in den reichhaltigen Musterlager von

Gebrüder Weil

Emmendingen

Spezial-Versandhaus für Oefen und Herde.

Ein grosses Telefon 90. Ein detaillierte.

Möbel-Räumungs-Verkauf.

Zur Räumung meines Magazins verkauft ich meine selbstgefertigte Ware zu herabgesetzten Preisen. Mehrere Kleiderchränke in verschiedenen Größen, Bettstellen, Waschkabinen mit Stühlen und Schubladen, Nachttische, Tische, Stühle, Nachtschränke und Tische, Hocker etc.

Keine Marktware und daher unter volliger Garantie.

V. Kunzweiler, Schreinermeister
Kommstraße 22. Emmendingen. hat dem Tischen.

Englische und Französische Feuerversicherungsgesellschaften

betr.

Alle Firmen und Personen, die bei obigen Gesellschaften in Feuer versichert sind und diesbezügliche Beratung wünschen, erhalten solche kostenfrei.

Interessenten werden gebeten, ihre Adressen unter Nr. 5076 im Verlag dieses Blattes niedezulegen.

Solcher Lebensversicherungsbank 2.0.

Hilf mich bei Abschlüssen bestens empfohlen
Vorstand: Carl Jundt, Emmendingen

2025 Marktstraße 8.

mer, welcher bekanntlich als Parlamentarier mit Leutnant v. Krenn und dem Berliner Hochzeitspfeifer Kleming gegen alles höflichkeitliche Verhalten in Frankreich vorgekommen wurde, nach erfolgter Freilassung in das deutsche Hauptquartier befohlen worden. Der Kaiser sagte zu ihm: "Du bist ein guter Mann und der Sohn einer ehrlichen Familie." Er habe, als er von der Sache erfuhr, die Regierung in Verhandlung gebracht, daß 8000 Kr. zugesagte unverzüglich eröffnet werden würden, falls die drei Parlamentarier bis zu diesem und dem Tage nicht gefundet bei ihren Truppenstellten eingetreten wären. Das hätte gespielt."

Große Gelegenheitskäufe
Elzässer Resten jeder Sorteart
sehr unter Preis.

Emmendingen. Am Dienstag, den 3. November
Kram-, Tisch- u. Schweinemarkt.

Große Gelegenheitskäufe
Elzässer Resten jeder Sorteart
sehr unter Preis.
Manufakturwaren und Ausstattungen
ALFRED HIRSCH
Freiburg i. Br. 2879 Salzstraße 10.
Rabattsparenverein.

Handel und Verkehr.

Marktpreise aus Waldkirch vom 20. Oktober 1914.

Brotkreis 1 St. 66 Pf. Weißbrot 74 Pf. 110 Pf.

Salz 1 St. 64 Pf. Brotschmalz 19 Pf.

Käse 1 St. 80 Pf. Butter 22 Pf.

Butterfett 1 St. 100 Pf. Kartoffeln, neue 20 Pf. 150 Pf.

Knoblauch 1 St. 90 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 240 Pf.

Käsefett 1 St. 90 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 260 Pf.

Käsefett 1 St. 85 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 280 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 300 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 320 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 340 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 360 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 380 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 400 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 420 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 440 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 460 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 480 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 500 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 520 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 540 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 560 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 580 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 600 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 620 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 640 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 660 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 680 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 700 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 720 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 740 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 760 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 780 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 800 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 820 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 840 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 860 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 880 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 900 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 920 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 940 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 960 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 980 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1000 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1020 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1040 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1060 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1080 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1100 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1120 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1140 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1160 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1180 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1200 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1220 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1240 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1260 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1280 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1300 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1320 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1340 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1360 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1380 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1400 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1420 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1440 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1460 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1480 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1500 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1520 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1540 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1560 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1580 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1600 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1620 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1640 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1660 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1680 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1700 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1720 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1740 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1760 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1780 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1800 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1820 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett 1 St. 100 Pf. 1840 Pf.

Käsefett 1 St. 80 Pf. Butterfett

"Jetzt ist er himaus in die weite Welt,
hat keinen Abschied genommen."

Über die **Störung** der **Blutbildung** mit einem feurigen **Gonf** und **herum**

ପ୍ରକାଶ ପତ୍ର ମହିନେଚିତ୍ରଣ

bend verlang der Echlußafforb. Wie aus weiter, nebelhafter Ferne schien es zu tönen. — Und dann leitete er die letzte Strophe ein.

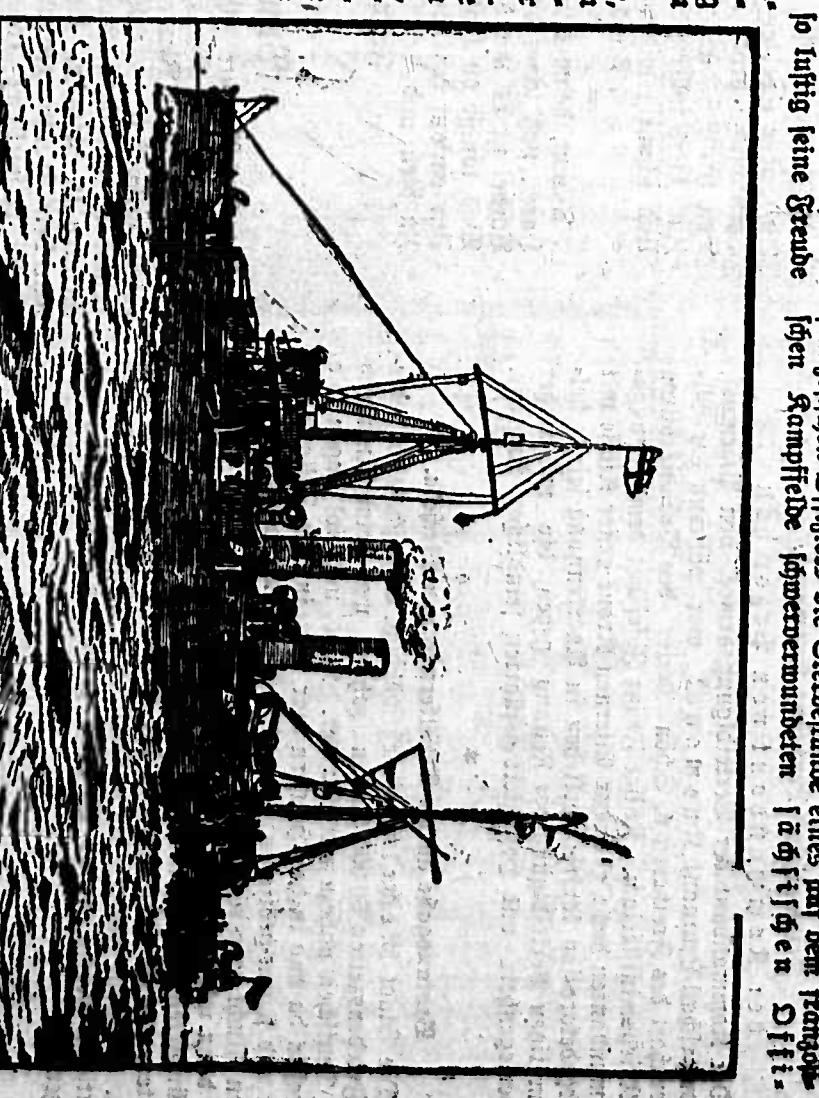
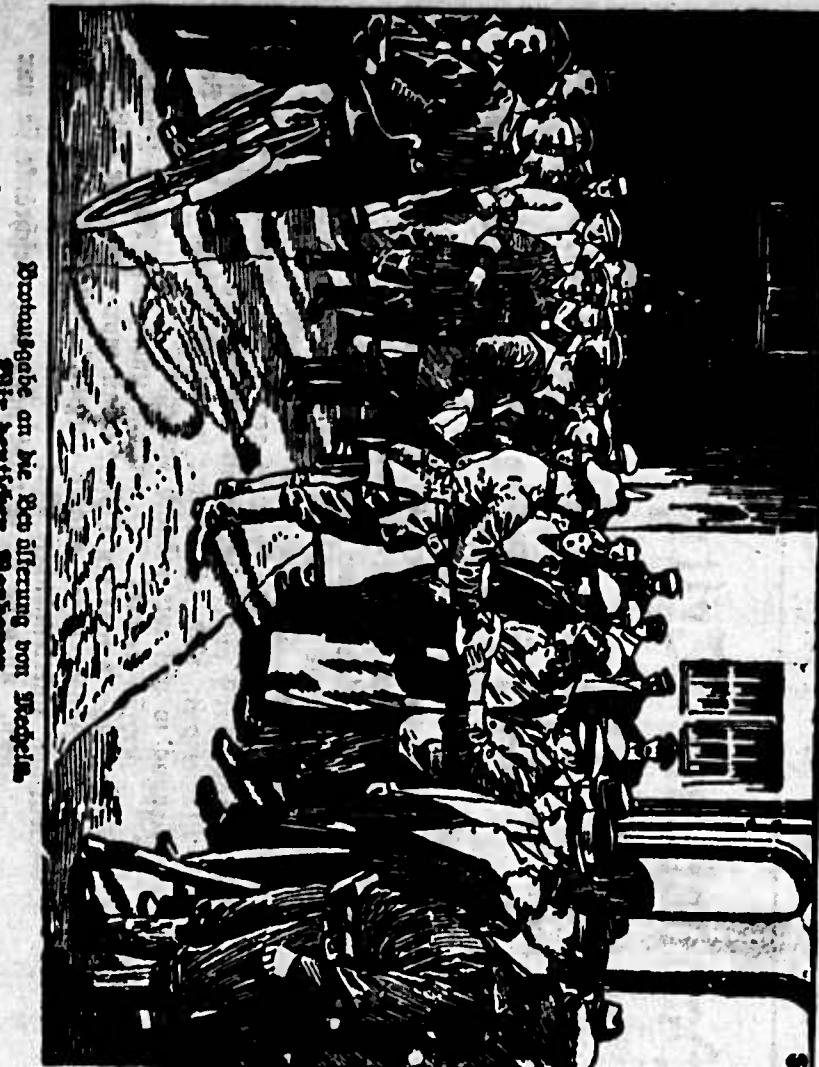
Was jedem Afforb schienen tausend unbearbeitete Fragen zu klingen, brachte sich ein bittses „Warum“ herbor.

wor das noch der lustige, humorvolle Sprecher, der da die
Töne meiste?te?

daß alle atemlos lachten. Lieber die heilige Erkenntnis überhard v. Bergs legte es sich wie ein leiser Schatten.

Eben schloß Grebow mit einem feurigen Sauf und sprang vom Klavierstiel auf.
„Dan!, somit, für Ihre Güte, Sie haben mir eine großes Freude bereitet.“
„Und uns allen einen Genuss,“ ergänzte der Oberleutnant, „es war wirtlich schön.“
„Aber auch Ihnen bielen Dan!, Herr v. Grebow!“ kläng die Stimme der Baronin aus dem Hintergrunde des Zimmers, wo sie im Halbdunkel die stille Beobachterin gespielt hatte.
„Sie werden ganz übersehen.“
Große Geister klimmt das nicht, gnäßigste Frau Baronin, und übrigens ist das Uebersehen bei meiner Größe kein Wunder.“ —

Ellen. Das verbannter mir seiner unermüdblichen Sorge. Und als uns die Feuerstraße in Gestalt eines Artilleriefeuers befahlte wurde — wir lagen wehrlos im Walde und durften nicht heraus aus —, da ging er, gemütlich sein Pfeifchen rauchend, zwischen uns auf und ab und setzte kein Leben aufs Spiel zu seinem anderen Zweck, als um uns Mut zu machen. Auch für ihn war die Schlacht an der Marne der letzte Tag. Mit zerfummertem Bein und verwundeter Brust hat er noch beim neben ihm liegenden Hörnissen den Kopf verkrümmt und „armer Rudi, armer Rudi!“ gemurmelt. Am andern Tag haben sie ihn eingegraben. Im Feld brausen weiter nicht oft Tränen vergossen. Neben seinem kleinen Hügel ist es feucht geworden. Ja, ja, unsere Offiziere. Das hat schon ein anderer vor langem in großer Zeit gesagt: „Sie macht uns letzter nach.“



Wenn io halb und io traurig steh' a wemdet?
Wo sieht er hin? Die Welt ist so groß,
Hab so viel Lust und Gefahren:
Er wird wohl gar in das Welschland geh'n.
Und die Frauen sind dort so falsch und läßn.
D mög' ihm der Himmel bewahren!

"Rein, Rommel, wie Sie singen! Ich würde Ihnen *Gesang erstaunend, bezaubernd* nennen, wenn das nicht zu sehr lange", hörte er Grebos Stimme.

Was sie uns nicht nahestanden
(Erlebnisse eines Landwirthmannes.)

Die letzte Bitte eines sterbenden deutschen Offiziers an einen französischen Hauptmann. Überaus erschütternd gestaltete sich nach dem Berichte eines

Der einschneidende, füge Son ihrer Stirne, der seelen-
volle Ausbrud, mit dem sie sang, rührten sich ihm in Herz
und Sinn.

„Die Gedankenwelt“ Geben Sie, gnädigste Kontin, welche „Feste“ zwischen uns besteht? „Das Heben und Senken“ ist nämlich eins meiner Lieblinge lieber. Also bitte Ihnen Sie gebeten einen kleinen Schreibzettel.“

doch haben wir ihn lieb gewonnen. Einmal, als wir im Burghof zu früher schienen u. gegen den Schützenhof keine Regenschirme geholt hätten, da stand sein

Der englische Streicher "Fiddler"
wurde von einem deutschen Unterleibsohren-
forscher häufiger als jemals zuvor.

Und je länger er sie betrodetet, desto mehr wurde ihm ein jahr Gewissheit, was bis jetzt vor ihm unerkannt und unbekannt auf dem Grunde seiner Seele geschlummert hatte. Nun stieg es empor, mächtig, seine ganze Seele füllend. Das wissenschaftliche Dantel wurde zum Rißt, zur strahlenden, hellen Gedanken — er liebte Ellen.

Nab blickte sich ihm mit zwingender Gewalt aufdrängende Gewissheit seiner tiefer, wahren Liebe zu Ellen erfüllte ihn mit einem nie gekannten Glückgefühl. Sein Herz pochte in stürmischen Schlägen, sein Auge hing wie gebannt an der geliebten Gestalt. Über sein Gesicht flog ein glückliches Geäuschen, schnell und blicktätig.

Junge es liegt jetzt.
„Sehen Sie, gräßigste Komödie, welche Gelehrtenverbandskraft zwischen uns besteht? „Das Heilene Möckel“ ist nämlich eins meiner Lieblinge lieber. Also bitte, wenn Sie gesessen, singen wir das Lied als Duett.“
Er wortete ihre Zustimmung erft gar nicht ab, griff ein paar Wörter und nickte Ellen zu.
Sie begannen und führten das Lied mit ausgesiechtetem Vortrage zu Ende. Der volle, wohlklingende Tenor Breitwoss harmonierte sehr glücklich mit Ellens weichem Korem Sopran, und die Begleitung passte sich in vollendetster Feinheit und Konstönlichkeit dem gemeinsamen Gesange an.
Überhard v. Berg betrachtete den Partner Ellens mit fast neidischen Gläden.
„Und der wilde Knabe brach's Möckel auf der Heiden!“
sagten sie eben.

schienen u. gegen den Artilleriehögel keine Regenschirme geholt hätten, da stand sein Bruder einen Augenblick still, und er hatt' selber Sachen gehabt, während Bruder Pippe über uns schwang. Auch ihn sah ich. Warne gleich darüber den Tannen, sein Bruder in den Sand. Der dritte — er war kein Gegenteil. Man hörte selten einen so schweigend flieg er auch auf den Ball, als aus nicht finden konnten, wo sich der feuernde hatte. Mit verschmettertem Schienbein wurde der Feind hat er uns noch gezeigt. Deutlichs war Reiteroffizier. Sehr Kochen im Jahre 1870 für immer in die O

Der englische Streuer "Satire" wurde von einem deutsigen Unterleibsoh = etwas gesetzt.

Die Boromin bemerkte es dennoch, und wenn sie
irgend einer Zweifel gefehlt hätte: dieses Gefühlten muß
sichwinden lassen.

Sie wußte sie es: Eberhard v. Berg interessierte sie
nur für Ellen, nem, er liebte sie!

Der Rittmeister ahnte es nicht, daß er unbemerkt
sah, und daß das schräge Augen der Boromins
Giebe nicht viel später entdeckte, als er sie selbst erkundete.

Eben sang Ellen mit verhälterter Stimme und leisee
mat die Schlußzeile der zweiten Strophe:

"Wenn ic halb und so traurig fühs wobet!"

Nach Beendow war ein weiter Rhythmus. Zum Leid-

Gott es Gribow sein, der Ellen erringen würde?
Er hieß die gütliche Göte, sich überall beliebt zu machen.
Sein fröhliches, heiteres Gemüth erwartete ihm schnell Freude.
Und er war so leicht zu entzücken!

doch haben wir ihr lieb gewonneen. Eine Regenstürme geholt hätten, da stand sein Kommandeur und die Geschütze jedes Regiments auf dem Platz. — Und als wir gegen den Feind gingen, schlug er nicht einmal das Gesicht an. Er kannte Leben der 270, die ihm untertraten, und die Todesgefahr und die Verhärtung jedes Körpers. — Und als wir gegen den Feind gingen, schlug er nicht einmal das Gesicht an.

Der englische Prezesse "Sparte" wurde von einem deutschen Unterleeben als **deutsch** gestorben.